





## Liebe Leserinnen und Leser,

Seit Jahren geistert die Idee eines Kulturcampus durch Frankfurt. Seitdem wurde viel über planungspolitische Fragen gesprochen, doch die dahinter stehende Idee mit ihrem großartigen Potential für Frankfurt blieb merkwürdig abstrakt. 2018 hat sich das geändert: In einer Kooperation des Offenen Haus der Kulturen und der Hessischen Theaterakademie mit weiteren Partnern wurde der Kulturcampus über mehrere Monate erstmals konkret erlebbar.

Im Mittelpunkt stand die Ausstellung „Kunst der Revolte // Revolte der Kunst“, die den künstlerischen Aufbruch der 60er Jahre in Frankfurt präsentierte. Hier wurde deutlich, dass das Studierendenhaus ein zentraler Ort für eine Vielzahl künstlerischer und gesellschaftlicher Initiativen war, die Frankfurt zur „Hauptstadt der Revolte“ machten und die Stadt wie auch die Bundesrepublik nachhaltig prägten. Beim historischen Rückblick stehen zu bleiben entspräche jedoch nicht unserem Anspruch. In der Ausstellung, im begleitenden Rahmenprogramm und in der Reihe „Revolte + Experiment. Kulturcampus im Aufbruch“ setzten sich Künstler\*innen und Wissenschaftler\*innen vor allem auch mit Gegenwart und Zukunft einer Welt im Wandel auseinander.

Daneben führten wir, oftmals in Kooperation mit Partnern aus unserem wachsenden Netzwerk, viele weitere Veranstaltungen durch: Diskussionen, Vorträge, Lesungen und Filmvorführungen, die häufig mit verhältnismäßig kurzem Vorlauf geplant waren und auf aktuelle gesellschaftliche Problemlagen reagierten. Das Besondere daran: Die Ideen hierfür gingen aus den Vorschlägen Einzelner oder Gruppen hervor, die dann im gemeinsamen Plenum diskutiert und unter hohem ehrenamtlichen Einsatz umgesetzt wurden. Dieser Einsatz vieler ist es, der uns trägt und der auch das kontinuierliche Angebot wie das wöchentliche Sonntagscafé u.v.m. ermöglicht.

Im ersten Halbjahr 2018 stand die inhaltliche Auseinandersetzung und das öffentliche Programm im Vordergrund. Im Hintergrund wurde jedoch zugleich an wichtigen Weichenstellungen für die Zukunft gearbeitet: Die zukünftige Struktur des Offenen Haus der Kulturen wurde geschärft und an den rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gearbeitet. Wir haben ein Netzwerk externer Expert\*innen für rechtliche, wirtschaftliche, steuerliche und architektonische Fragen geknüpft. Im zweiten Halbjahr hat ein Prozess an Fahrt aufgenommen, in dem wir mit allen Interessierten die Grundlagen der zukünftigen Trägerschaft ausarbeiten werden. Damit wir Anfang 2021, wenn die Universität das Studierendenhaus freiziehen wird, gut vorbereitet ein neues Kapitel der Geschichte Frankfurts beginnen können: den Kulturcampus.

Auf den folgenden Seiten dokumentieren wir eine Auswahl unserer Aktivitäten im Jahr 2018. Ganz herzlich möchten wir uns für die unserer Arbeit entgegengebrachte Unterstützung bedanken und freuen uns über weiterhin kritisch-solidarische Begleitung unserer Aktivitäten.



# KUNST DER REVOLTE // REVOLTE DER KUNST

**Die Ausstellung beleuchtete 50 Jahre nach '68 die Wechselwirkungen zwischen künstlerischer Praxis und politischem Aktivismus in Frankfurt.**



Als Ort der legendären Student\*innenbewegung ist der Campus Bockenheim der Frankfurter Uni längst ins kollektive Gedächtnis eingegangen. Vergessen ist jedoch, dass er in den 60er Jahren auch Schauplatz einer ästhetischen Revolte war. Hier entwickelte sich in Auseinandersetzung mit Vertretern der Frankfurter Schule kritisches Bewusstsein, das in kollaborativen, künstlerischen Experimenten seinen Ausdruck fand.

Die von Michaela Filla-Raquin und Caroline Keppler kuratierte Ausstellung zeigte, dass der Campus Bockenheim in den 60er Jahren Schauplatz einer ästhetischen Revolte war. Hier entwickelte sich in Auseinandersetzung mit Vertretern der Frankfurter Schule kritisches Bewusstsein, das in kollaborativen, künstlerischen Experimenten seinen Ausdruck fand.

Mit dem Fokus auf die lokale Kunstszene und emanzipatorische Initiativen vor und nach 1968 widmete sie sich bislang weniger beachteten Akteuren der 68er-Bewegung(en). Sie erweiterte die Perspektive

auch um einen feministischen und dekolonialen Blickwinkel und bezog Gegenwartskunst mit ein.

In der Ausstellung präsentierte Arbeiten jüngerer Künstler\*innen zeigten, dass die damals erprobten Formen von Selbstbestimmung, kritischer Intervention, solidarischem Miteinander und Kollaboration längst nicht erschöpft sind, sondern in der gegenwärtigen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Missständen mit Alternativen und Widerstand reagieren.

Unter den ausgestellten Künstler\*innen waren Claudia von Alemann, Thomas Bayrle, Bazon Brock, Jonas Englert, Harun Farocki, Karina Griffith, Barbara Klemm, Alexander Kluge, Anna McCarthy, Charlotte Moorman und Nam June Paik, Peter Roehr, Abisag Tüllmann, Realism Working Group, Inge Werth, Wolf Vostell, Holger Wüst, Frauke Zabel u.v.a.

Die Ausstellung wurde begleitet von einem umfangreichen Rahmenprogramm aus Film screenings, Konzerten, Diskussionen, Workshops und Führungen.



## **Ausstellungsansichten**

Die von weit über 1000 Gästen besuchte Ausstellung fand sowohl im Studierendenhaus als auch im Ausstellungsraum der Freunde der Universität in der Dantestraße 9 statt. Gezeigt wurden historische Werke sowie Gegenwartskunst.



***„Die strenge, klare, konzentrierte Ausstellung zeigt, was manche überraschen mag: ... dass in Frankfurt progressive Kunstkräfte am Werk waren, lange bevor der Bankenstandort sich anschickte, Kulturstadt zu werden.“***

***Frankfurter Allgemeine Zeitung***

Zur Eröffnung gab es im Festsaal des Studierendenhauses das Musical „How to start a Revolution“ der Münchner Künstlerin Anna McCarthy



# REVOLTE + EXPERIMENT. KULTURCAMPUS IM AUFBRUCH

Der im Entstehen begriffene Kulturcampus Frankfurt ist mehr als ein bürokratisches Stadtplanungskonzept, sondern auch und vor allem ein Ort kultureller Praxis sowie kritischer Auseinandersetzung mit der Gesellschaft.

In der vom Offenen Haus der Kulturen und der Hessischen Theaterakademie organisierten Veranstaltungsreihe reflektierten zwischen März und Juni 2018 die unterschiedlichen mit dem Kulturcampus verbundenen Einrichtungen in verschiedenen Genres und Formaten erstmals gemeinsam über das Thema „Revolte und Experiment. Kulturcampus im Aufbruch“. Die Kooperation verknüpfte die Geschichte des Areals mit gegenwärtigen künstlerischen und politischen Praktiken und lud zu einem lebendigen öffentlichen Diskurs über gesellschaftlichen Wandel und künstlerische Revolte ein.

Was macht ein gutes (städtisches) Zusammenleben aus? An kaum einem Ort in Frankfurt wurde und wird diese Frage immer wieder so laut und nachhaltig gestellt wie auf dem seit einiger Zeit so genannten Kulturcampus. Hier dachten Adorno und Habermas über Kunst und Gesellschaft nach, hier erkämpften und erprobten Generationen von Studierenden „den Geist der realen und tätigen Demokratie“ (Horkheimer). Hier führten Nam June Paik und andere Größen der Fluxus- und Happening-Szene Aktionen durch und von hier aus gingen avantgardistische Impulse in eine internationale Theater- und Performance-Szene aus.

Die Veranstaltungsreihe erinnerte daran - und schaffte zugleich viel mehr als das: nämlich zu zeigen, dass nichts davon vorbei ist. Keine der Bewegungen, die in Bockenheim stattfinden, ist zum Erliegen gekommen, keine ihrer vielen Fragen - nach demokratischer Teilhabe, städtischem Zusammenleben, der Rolle der Kunst, einer nachhaltigen Ökologie - hat an Aktualität eingebüßt; ganz im Gegenteil. In zwölf Veranstaltungen zwi-



schen März und Juni - organisiert mithilfe ganz unterschiedlicher Kulturinstitutionen der Stadt und des Landes im Rahmen einer dezentralen Kooperation - setzten sich Künstler aus Frankfurt und aller Welt mit Vergangenheit, vor allem aber Gegenwart und Zukunft auseinander. Eine Ausstellung, zahlreiche Performances, Konzerte und Diskussionsveranstaltungen riefen in Erinnerung, dass das Gelände des Kulturcampus seit Jahrzehnten ein Ort der gesellschaftlichen Debatte, des künstlerischen Experiments, der kulturellen Vielfalt und der engagierten Forschung ist. Und dass es dafür auch in Zukunft stehen kann.



Die Audio-Performance „Horkheimers Geist. Übungen in Demokratie“ der Frankfurter Gruppe profiKollektion bewegte sich auf den Spuren der Geschichte durch 65 Jahre Studierendenhaus.

Zwei Konzerte und eine Performance im Festsaal: Die Gesangsabteilung der HfMdk führte Stockhausens Konzert „Stimmung“ auf. Die Internationale Ensemble Modern Akademie zeigte „Echoes of 68“. Und der Studiengang ZuKT BA tanz der HfMdk adaptierte in Reminiszenz an den Ort das Happening FLUXUS, SUXULF & OTHER SCORES.



Die Berliner Performancegruppe Hysterisches Globusgefühl führte die Zuschauer in ihrer Performance „Operationsfeld Nichtstaat. Wir sind nur ein Karnevalsverein“ aus dem Studierendenhaus auf die Straßen Bockenheims hinaus.

Auf den Spuren von Karl Marx und Lewis Carroll veranstaltete das aus Frankfurt stammende Berliner Performancegruppe andcompany&co das Happening „Imaginary University: Karl Marx, Lewis Carroll&Co.“



# INTERKULTURELL

Der Campus Bockenheim war in seiner Geschichte und ist heute mehr denn je ein Ort des Ankommens. Auch der Kulturcampus kann eine Heimat für viele werden.

Dass Kontinuität und Herzlichkeit das Zusammenleben in einem Stadtteil nachhaltig mitgestalten kann, zeigt sich am Sonntagscafé des Netzwerks Bockenheim mit Flüchtlingen: Seit drei Jahren treffen jeden Sonntag Alt-Frankfurter und Aageplackte aufeinander. Einmal im Monat ist Jam-Session mit verschiedenen Musikstilen, und lädt das Repair-Café dazu ein, Haushaltsgeräte gemeinsam wieder in Schuß zu bringen. Daneben hat sich mittlerweile auch eine Fahrradwerkstatt etabliert.



Gemeinsam mit dem Verband binationaler Familien und Partnerschaften und teachers on the road feierten wir im August ein Sommerfest der Sprachen und Kulturen. Über 500 Besucher\*innen erfreuten sich an Live-Musik, Grill, Kinderprogramm und Capoeira zum Mitmachen.

Radio Good Morning Deutschland gibt der Vielfalt eine Stimme. Es sendet mehrmals die Woche direkt aus dem Offenen Haus der Kulturen. Die Sendungen sind auf Deutsch und Arabisch. Aber im Mittelpunkt steht die Musik - live oder vom Band - und die ist eine eigene Sprache.





# SCHWERPUNKT FLUCHT UND GESELLSCHAFT

Gesellschaftliche Herausforderungen brauchen Orte, um sich aktuell, kontrovers und engagiert mit ihnen auseinanderzusetzen.



Zu Jahresbeginn kooperierten wir mit dem Künstlerhaus Mousonturm beim Festival „Displacements. Andere Erzählungen von Flucht, Migration und Stadt“. In dem Workshop „Solidarity City“ diskutierten wir mit Gästen aus Hamburg und Zürich über das Konzept eines internationalen Netzwerks von Städten, die sich zu Zufluchtsstädten, Sanctuary Cities oder Solidarity Cities erklären.



Bei „Zustand Mittelmeer. Berichte von den Europäischen Außengrenzen“, in Kooperation mit dem Entwicklungspolitischen Netzwerk Hessen, teachers on the road und dem No border kitchen, schilderten Vertreter verschiedener Initiativen die aktuelle Situation an einzelnen Brennpunkten im Mittelmeer. Das Thema Flucht war auch Thema einer Lesung mit musikalischer Begleitung: Diako Nahid las im Juli aus seinen Aufzeichnungen zum Thema Flucht- seinen eigenen Erfahrungen und den Erfahrungen von Flüchtlingen, die in den letzten Jahren nach Deutschland gekommen sind.

Eine theoretische Auseinandersetzung mit dem Thema bot schließlich die „Open University“ mit dem Philosophen Daniel Loick, die sich an vier Seminarterminen im Sommer Texten von Hannah Arendt bis Negri / Hardt zuwandte.

Ein Schwerpunkt 2018 war die Auseinandersetzung mit den Entwicklungen in Syrien und Afghanistan. Themen waren „die Frauenrevolution in Nordsyrien“ sowie eine Lesung mit Lou Marin zum friedlichen Widerstand in Syrien. Im November folgten Vorträge zur politischen Situation in Afghanistan und eine Lesung von Emran Feroz zum dortigen Drohnenkrieg.



Der türkische Exilautor Dogan Akhanli las im März aus seinem Buch „Verhaftung in Granada“ über die Geschichte seiner Verfolgung, über die Türkei und Deutschland, über Spanien und dessen diktatorische Geschichte und über Schicksalsgenossen wie den deutsch-türkischen Journalisten Deniz Yücel.



Zum 25. Jahrestag der Brandanschlag von Solingen gab es ein Straßenfest am Hülya-Platz mit Redebeiträgen, Musik und Diskussionen. Der gemeinsam mit dem Bündnis Frankfurt gegen Rassismus und dem Türkischen Volkshaus organisierte Tag setzte ein Zeichen gegen den Rechtsruck.



Am Tag der Menschenrechte im Dezember hatten wir Gäste vom Solidaritätsnetzwerk ReCoSol aus Süditalien zu Gast. Sie berichteten von der Situation in Riace, einem einst schrumpfendem Dorf, das durch die Aufnahme von Flüchtlingen wiederbelebt wurde - bis die neue italienische Regierung dem Modellprojekt ein Ende machte.



# SCHWERPUNKT STADTENTWICKLUNG

Das Thema Stadtentwicklung beschäftigt uns von Anfang an. Mit kritischem Blick und in den unterschiedlichsten Formaten versuchen wir uns einem Thema zu nähern, das uns selber vielfach betrifft.



## Ausstellung Sanierung Bockenheim

In Kooperation mit dem Institut für Selbstorganisation, den Freunden Bockenheims, bockenheim aktiv und dem Stadtteilbüro warfen wir im September einen Blick zurück auf eine entscheidende Etappe in der Entwicklung unseres Stadtteils: Die städtebauliche Sanierung zwischen 1978 und 1995. Die Ausstellung zeigte mit Bildmaterial unzähliger Bockenheimer BürgerInnen, wie durch die zum Teil vorbildliche Sanierung ein umfassender Wandel eingeleitet wurde. Die Ausstellung zeigt Bockenheim vor und während der Sanierung, die Pläne und ihre Veränderungen. Zur Eröffnung und zur Finissage gab es Lesungen und Hintergrundgespräche. Über 500 Besucher in zehn Tagen machten das enorme Interesse der Bockenheimer\*innen an ihrem Stadtteil deutlich.



Die vom Filmkollektiv zusammengestellte Reihe **Architektur und Stadtentwicklung** unternahm eine filmische Reise durch die Stadt von 1896 bis heute. Anlässlich der Altstadt-Eröffnung waren im Oktober an verschiedenen Orten Filme zu sehen, die Frankfurts Stadtbaugeschichte dokumentieren, bewerben und auch kritisieren. Die 4 Filmprogramme im Offenen Haus der Kulturen boten die seltene Gelegenheit, zahlreiche der auf viele Archive verstreuten Zeitzeugnisse, Imagefilme und Experimente im jeweiligen Originalformat zu sehen.

# FILM

Mit unserem Filmprogramm knüpfen wir im Studierendenhaus an eine lange Tradition an. Gemeinsam mit unseren Partnern zeigen wir Spiel-, Kurz- und Dokumentarfilme zu Themen, die uns umtreiben und die oft in Bezug zum weiteren Programm stehen.

In Kooperation mit dem Kino Pupille zeigten wir Filme zum Schwerpunkt 50 Jahre '68. Dazu gehörte der erste Spielfilm der Theaterlegende Peter Zadek „Ich bin ein Elefant, Madame“, einer der wichtigsten Filme zur 68er-Bewegung. Ausserdem war die Filmemacherin Claudia von Allemann zu einem Filmgespräch zu Gast und zeigte zwei Filme aus dem Mai 68, „Experimntl 4 Knokke“ und „Das ist nur der Anfang - Der Kampf geht weiter“.



Das Filmkollektiv Frankfurt zeigte Retrospektiven und thematische Schwerpunkte mit Filmischen Raritäten. Dazu zählte das „Erotische Kino am Valentinstag“. Unter den Streifen war der herausragende, sinnlich-bittere Film von Serge Gainsbourg JE T'AIME MOI NON PLUS (1976) - in einer schönen 35mm-Kopie und der deutschen Fassung - sowie anschließend das außergewöhnliche Kurzfilmprogramm "FEMALE HUNTERS". Im November schließlich gab es mit vier Filmprogrammen eine Hommage an den Kultregisseur Eckhart Schmidt, der im Festsaal persönlich anwesend war. In Kooperation mit dem Kino Pupille zeigten wir den Film „Meister der Träume“ über den afghanischen Schauspieler, Produzent, Regisseur und Superstar Salim Shaheen.



Im November veranstaltet die Kinothek Asta Nielsen erstmals das Festival „Remake. Frankfurter Frauen Film Tage“, das in Zukunft regelmäßig stattfinden soll. Dabei treten Themen wie Frauen und Geschlechterverhältnisse im Film oder Aspekte des queer cinema in ihrer Verflochtenheit mit anderen gesellschaftlichen Phänomenen zutage, so auch mit der Emanzipation der Frauen im Kontext von Migration, Kolonialismus, Rassismus.

## ANDERE PERSPEKTIVEN

Beim Blick auf die Alltagspraxis empfiehlt sich eine leicht schräge Perspektive. Wenn davon viele unterschiedliche zusammenkommen, zeigt sich vermeintlich Bekanntes plötzlich von ganz anderer Seite.



Im September war das ortsspezifische Performance-Festival Implantieren mit seinem Festivalzentrum und mehreren Veranstaltungen zu Gast auf dem Campus. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit der Pariser Genderforscherin Cornelia Möser und weiteren Gästen wurden Geschlechterfragen beleuchtet. Daneben gab es ein Konzert der Gruppe THE KILL JOYS anlässlich 100 Jahre Frauenwahlrecht und einen Tanzworkshop.



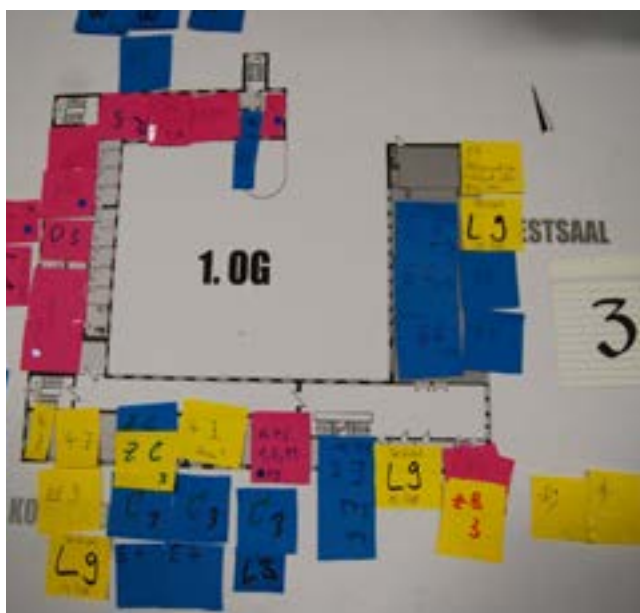
Ein Äußeres, ein Inneres, ein Eintritt, eine Invokation des Unerwarteten: In der Performance ZOOMROOM des KünstlerinnenKollektiv ravvina/veit öffnete eine aufblasbare Skulptur einen Raum und unzählige Räume, einer nach dem anderen, alle zusammen, aufeinander aufbauend. Radikale Formsprache zwischen Tanz, Theater und Performance.

Das Offene Haus hat einen eigenen Busanschluß bekommen: das Frankfurter Theaterkollektiv Mobile Albania verfährt sich in einem aus der Zeit gefallenen Bus in den Straßen und Plätzen. Im gemeinsamen Tun und Handeln suchen sie nach Strategien und Verfahren, die einem Zusammenleben der Stadtgesellschaft als Grundlage dienen können. Gleich beim ersten Halt auf dem Campus hat es zwischen den Künstlerinnen und dem Team vom Radio Good Morning Deutschland „gefunkt“.



# PLANUNG

Anfang 2021 wird das Studierendenhaus zum Offenen Haus der Kulturen. Die Planung des Übergangs läuft auf Hochtouren.



2018 haben wir begonnen, aus dem Netzwerk von Initiativen, die ein Interesse an der Nutzung des Studierendenhauses haben, eine verbindliche Struktur an festen Mietern und verantwortungsvollen Nutzern zu entwickeln. Bei einer Diskussionsveranstaltung mit der Kulturdezernentin Dr. Ina Hartwig im Mai stellten sich 16 Initiativen vor, die das Haus mit festen Räumen oder temporär bespielen möchten. Dabei wurde das breite Spektrum und das enorme Interesse an einer basisdemokratischen Mitnutzung des Hauses deutlich. Zwischen November 2018 und Sommer 2019 werden wir einen moderierten Planungsprozess durchführen, an dessen Ende ein Nutzungskonzept für das Offene Haus der Kulturen steht.

Zu einem Auftaktworkshop kamen im November bereits Vertreter\*innen von über 30 Initiativen, um sich über den anstehenden Prozess zu verständigen. In Klausurtagungen mit diesen künftigen Nutzer\*innen werden wir uns Anfang 2019 zunächst auf ein gemeinsam getragenes Leitbild verständigen. Danach werden wir in einem moderierten Prozess eine verbindliche zukünftige Nutzungsstruktur und räumliche Aufteilung festlegen. Diese wird dann zur Grundlage für die erforderlichen Umbaumaßnahmen sowie den finalen Kosten- und Finanzierungsplan. Nach Klärung aller Fragen zur rechtlichen Verfasstheit werden wir im Juni 2019 mit einem integrierten Nutzungskonzept an die Öffentlichkeit treten.



Bei unserem Planungsprozess steht uns das Team der Hamburger Kulturberater fux e.G. (Frank John, Efthimia Panagiotidis, Sacha Essayie) zur Seite. Für diesen Partner haben wir uns aus mehreren Angeboten profilierter Kulturberater entschieden. Die Hamburger\*innen verfügen über große Expertise in Planungs-, Bau- und Finanzierungsfragen und haben sich unter anderem bei der von ihnen durchgeführten Umwandlung der ehemaligen Kaserne Altona zu einem Werkstätten- und Atelierhaus sowie als Berater in verschiedenen Planprozessen wie der Planbude St. Pauli (ehemalige Esso-Häuser) einen exzellenten Namen gemacht.

## Strukturen

Im zurückliegenden Jahr haben wir unsere Organisations- und Entscheidungsstruktur ausgebaut, differenziert und für die kommenden Herausforderungen fit gemacht. Neben dem zweimal im Monat stattfindenden Plenum läuft die Arbeit in insgesamt fünf Arbeitsgruppen. Diese sind den Themen „Struktur und Finanzen“, „Bau“, „Hausplenum“, „Hausgestaltung“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ gewidmet. Die Ergebnisse dieser operativen AGs werden jeweils im Plenum vorgestellt und abgestimmt.



## Expertise und Gutachten

Im vergangenen Jahr haben wir ein Netzwerk an professionellen Berater\*innen aus den Bereichen Recht, Finanzen, Steuer und Architektur zusammengestellt. Mit allen hat es erste Gespräche gegeben und einige haben bereits mit der Umsetzung von Arbeitsaufträgen begonnen. Die Aufgaben werden in Koordination zwischen den externen Experten und den Arbeitsgruppen innerhalb des Vereins bearbeitet.

Derzeit wird vom Büro südstern\*architekten (ffm) eine Zustandsbeschreibung in Form eines architektonischen Gutachtens über die Bausubstanz und die notwendigen Sanierungsmaßnahmen im Studierendenhaus erstellt. Parallel wird unter Rückgriff auf die Erfahrungen vergleichbarer Einrichtungen und juristischer Expertise der rechtliche Rahmen der zukünftigen Trägerschaft erarbeitet und ein nachhaltig tragfähiger Geschäftsplan erstellt. Die einzelnen Bausteine sollen 2019 zusammengeführt werden.



### Externe Berater

Betreiberkonzept und Planungsprozess: fux e.G. (Hamburg)

Architektur: Büro südstern\*architekten, Frankfurt

Recht: RA Martin Franke, Kanzlei FZF-Rechtsanwälte, Frankfurt

Steuerberatung: Timo Blei, Diplom-Finanzwirt, RK Treuhand GmbH, Friedberg

Wertermittlung: Erich Finder, Frankfurt

Finanzen: Edith Kaiser (GLS-Bank)

# FINANZBERICHT

2018 hat sich die finanzielle Situation des Vereins auf dem im Vorjahr erreichten Niveau verstetigt. Zusätzlich zum Zuschuss der Stadt Frankfurt konnten in größerem Umfang weitere institutionelle und projektbezogene Mittel akquiriert werden. Schwerpunkte bei den Ausgaben waren Personal, Programm und Konzepterstellung. Die gebildeten Rücklagen werden schrittweise abgebaut.

## Einnahmen

Die Summe der Einnahmen 2018 beläuft sich auf 67.160 Euro. Den größten Anteil daran trägt der durch die Stadtverordnetenversammlung bewilligte Zuschuss der Stadt Frankfurt über 40.000 Euro. Dieser dient der Realisierung des vorgelegten Plans für die Gestaltung der Übergangsphase zum Offenen Haus der Kulturen.

Bei der institutionellen Förderung sind zu den kommunalen Mitteln dieses Jahr erstmals in beträchtlichem Umfang Landesmittel hinzugekommen. 7823 Euro erhielten wir aus dem Soziokultur-Etat des Landes Hessen. Diese Förderung wurde möglich durch unsere Mitgliedschaft bei der Landesarbeitsgemeinschaft der Kulturinitiativen und Soziokulturellen Zentren Hessen (LAKS). Mit einer Verstetigung dieser Mittel in den kommenden Jahren ist fest zu rechnen.

Die projektbezogenen Drittmittel durch Bundesgelder und Stiftungen erhöhten sich auf rund 16.300 Euro. Darunter waren 9000 Euro vom Kulturfonds Frankfurt RheinMain für die Ausstellung *Kunst der Revolte / Revolte der Kunst* sowie 5.800 Euro aus dem von der Bundesregierung bereitgestellten Etat des House of Resources RheinMain (Berami) für das Radioprojekt *Good Morning Deutschland*. Kleinere Projektzuschüsse kamen von der Heinrich Böll Stiftung Hessen, dem Verband binationaler Familien und Partnerschaften sowie dem AStA der Uni Frankfurt.

Weitere Einnahmen gab es über Mitgliedsbeiträge, Eintrittsgelder und - zum Teil für die

Flüchtlingshilfe zweckgebundene - Spenden in Höhe von 1226 Euro. Die Akquise von Drittmitteln und Spenden soll im kommenden Jahr ausgebaut werden.

## Ausgaben

Die Ausgaben im Jahr 2018 beliefen sich auf 79.006 Euro. Der größte Einzelposten hiervon, 28.800 Euro, betrifft die halbe Stelle des Geschäftsführers (80 Stunden/Monat auf Honorarbasis). In dessen Aufgabenbereich fallen die Koordination des Programms und der strategischen Planung, die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Akquise von Finanzmitteln.

Der zweithöchste Posten in Höhe von 16.200 Euro ging an externe Beratung bei der Erstellung eines Nutzungskonzeptes. Hierunter zählen Honorare und Fahrtkosten. 8.670 Euro gingen an das Team von Fux e.G., für Planung und Begleitung des moderierten Planungsprozesses für das künftige Offene Haus der Kulturen. Dazu kommen 5.210 Euro für Steuerberatung sowie 586 Euro für Rechtsberatung. Ein in Auftrag gegebenes Gutachten über Umbaumaßnahmen und den Einbau einer Küche schlägt mit 1.714 Euro zu Buche.

Trotz der Professionalisierung auf benannten Feldern gilt auch für 2018, dass der überwiegende Teil der Arbeit im Offenen Haus der Kulturen rein ehrenamtlich geleistet wird.

Ein großer Teil der weiteren Ausgaben ging in das Veranstaltungsprogramm, hiervon am umfangreichsten das Projekt *Kunst der Revolte / Revolte der Kunst*, das den Verein insgesamt 15.543 Euro kostete, davon 6.023 Euro Zuschuss an Eigenmitteln. Ein verhältnismäßig großer Posten war zudem der Zuschuss zum Projekt „Das Verfahren“ von Mobile Albania (1.000 Euro).

Ein Betrag in Höhe von 14.706 Euro, davon 5986 Euro Eigenmittel des Vereins, der Rest projektbezogene Zuschüsse, floss in das Radioprojekt *Good Morning Deutschland*, ein



Großteil davon in Form von Ehrenamtspauschale an die insgesamt sechs Mitglieder des Teams aus Geflüchteten.

Weitere Kosten entstanden für Werbematerialien, etwa für Druck und Verteilung des monatlich erscheinenden Programm-Leporellos. Dieser Betrag stieg im Vergleich zum Vorjahr auf rund 6.200 Euro an. Für Anschaffungen, Verbrauch, Leihgebühren und technischen Support fielen 3.280 Euro an. Dazu kommen Kosten für den laufenden Betrieb wie Büromaterialien, Versicherungen, Gebühren etc.

### **Rücklagen**

Um den negativen Saldo zwischen Ein- und Ausgaben in Höhe von 11.846 Euro auszugleichen, wurde auf die im vergangenen Jahr gebildeten Rücklagen zurückgegriffen. Diese waren vorangig gebildet worden, um die für den Betrieb des Studierendenhauses notwendigen Gutachten und Beratungsleistungen einzuholen. Die noch vorhandenen Rücklagen in Höhe von 59.600 Euro sollen in den kommenden beiden Jahren genutzt werden, um die weiterhin notwendigen externen Beratungsleistungen einzuholen und in eine Grundausstattung für den zukünftigen Betrieb zu investieren. Ziel ist, die Rücklagen bis zur Übernahme der Trägerschaft vollständig abzubauen.

### **Strukturen / Netzwerk**

Eine der wichtigsten Aufgaben bis zur Übernahme der Trägerschaft für das Studierendenhaus ist die Schaffung einer tragfähigen Organisations- und Nutzerstruktur und der Ausbau des eigenen Netzwerkes.

Neben dem angestossenen internen Prozess mit über 30 interessierten Nutzergruppen und -Institutionen betrifft dies ein externes Netzwerk aus meist lokalen, zum Teil auch regionalen (LAKS), nationalen (z.B. fux e.G.) und internationalen Partnern.

Vor allem unser lokales Netzwerk konnten wir 2018 erneut stark ausbauen. Hier haben sich eine Fülle neuer Kooperationen ergeben, die in Zukunft intensiviert werden sollen. Dazu gehören u.a. gemeinsame Projekte mit der Hessischen Theaterakademie und anderen Institutionen aus dem Forum Kulturcampus, der freien Theaterszene (ID\_Frankfurt), dem Künstlerhaus Mousonturm, dem Verband binationaler Familien und Partnerschaften, dem Entwicklungspolitischen Netzwerk (EPN) und vielen weiteren Initiativen und Trägern. Im kommenden Jahr gilt es dieses lokale Netzwerk zu festigen. Perspektivisch wollen wir uns auch überregional stärker vernetzen.

### **Chancen und Risiken**

Der Freizug des Studierendenhauses durch die Goethe-Universität zögert sich weiter hinaus, weswegen die Übernahme der Trägerschaft nach jetzigem Stand erst Anfang 2021 möglich sein wird. Bis dahin garantieren die geschaffenen Strukturen eine kontinuierliche Arbeit. Durch die angestossenen Prozesse und Expertisen ist davon auszugehen, dass der Verein in der Lage sein wird, die Trägerschaft für das Haus direkt und professionell zu übernehmen. Damit das Haus danach nachhaltig betrieben werden kann, gilt es im kommenden Jahr jedoch erst noch die Weichen zu stellen. Hierfür ist der Verein auf Gespräche und Unterstützung mit und durch die Stadt Frankfurt und ihre Tochter ABG Holding angewiesen.

### **Fazit**

Das Offene Haus der Kulturen hat sich im vergangenen Jahr erfolgreich konsolidiert. Die Strukturen konnten verstetigt und die Finanzierung diversifiziert werden. Der Verein ist in der Lage, die Übergangszeit bis zur Realisierung der Trägerschaft für das Studierendenhaus erfolgreich zu gestalten und weiter zu wachsen. Um dabei die notwendige Planungssicherheit zu gewährleisten, bedarf es einer Verstetigung der institutionellen Grundförderung.



### **Vorstand**

Lothar Augustin, Erster Vorsitzender  
Gerda Balke, Zweite Vorsitzende  
Michael Grimm, Kassenwart  
Bianca Riemann, Schriftführerin

### **Kassenprüfer**

Kurt Bovensiepen  
Odette Barbosa

### **Geschäftsführung**

Dr. Tim Schuster

### **Vereinsregister**

Der Verein ist unter der Nummer VR 14778 im Vereinsregister beim Amtsgericht Frankfurt/Main eingetragen. Vorstand und Kassenprüfer sind ehrenamtlich und erhalten keine Aufwandsentschädigung.

### **Wesentliche Mitgliedschaften**

Offenes Haus der Kulturen e. V. ist unter anderem Mitglied beim Landesverband Soziokultureller Zentren Hessen (LAKS).

### **Steuerliche Verhältnisse**

Der Verein Offenes Haus der Kulturen wird beim Finanzamt Frankfurt/Main V unter der Steuer Nr. 47 250 04420 - XXI/301 geführt. Mit Bescheid vom 26. April 2016 wurde dem Verein die Freistellung von der Gewerbe- und Körperschaftsteuer für die Jahre 2012, 2013 und 2014 erteilt. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. Abgabenordnung.

### **Kontoverbindung**

Offenes Haus der Kulturen e.V.  
Konto 0200488791 bei der Frankfurter Sparkasse (BLZ50050201)  
IBAN: DE90 5005 0201 0200 4887 91  
SWIFT-BIC: HELADEF1822

**Kontakt**

Offenes Haus der Kulturen e.V.  
Jordanstraße 25  
60486 Frankfurt am Main  
Telefon: 069-7071269  
info@ohdk.de  
offeneshausderkulturen.de

